

Wilhelm Hübner wurde im Jahre 1915 in Prag geboren, wo er Komposition bei Fidelio F. Finke und Dirigieren bei George Szell studierte. Nach Kapellmeistertätigkeit an verschiedenen Theatern widmete er sich seit Anfang der sechziger Jahre zunehmend der Komposition und ist seit 1968 hauptsächlich diesem Gebiet verpflichtet. Von den erfolgreich aufgeführten Werken des Dresdner Komponisten sind besonders zu nennen: „Faksimile J. A. Hasse“ für Orchester, Konzert für Viola da gamba und Orchester, „Verdi-Konfigurationen“ und „Pulsation“ für Harfen- bzw. Klaviertrio und Orchester, „Antaios“ für Kontrabaß und Klavier, „Handpuppenspiele“ für Klavier, Lieder u. a.

Über das 1971 auf Anregung der Bläservereinigung Berlin geschaffene Werk Szenarium für Klavier und Bläserquintett äußerte der Komponist: „Die Vorstellung eines größeren, aber gemäß den vielfachen Kombinationsmöglichkeiten dieser Besetzung in sich reich differenzierten Stückes ergab die Idee einer Art ‚Szenarium‘, wie die Komposition dann auch benannt wurde. ‚Szenarium‘ bedeutet den Entwurf eines Bühnenstückes, der in knapper Form die Vorgänge in den einzelnen Szenen sowie die wesentlichen Charakterzüge der handelnden Personen umreißt. Entsprechend handelt es sich hier um eine Folge musikalischer Episoden wechselnden und sozusagen skizzenhaften Charakters, die aber untereinander in engem Zusammenhang stehen. Dieser wird vor allem bestimmt durch den Vers aus Goethes ‚Faust‘ (Vorspiel im Himmel): ‚Es irrt der Mensch, solange er strebt.‘ In gewisser Hinsicht auch programmatisch zu deuten, leitet sich von ihm die Zahl der Sätze (Episoden), der jeweils eingesetzten Instrumente und auch musikalisches Material verschiedener Art ab, das für das ganze Stück verbindlich ist.

So entstand eine zweiteilige, symmetrische Anlage: a) Duo, Quartett, Trio, Sextett — b) Duo, Quartett, Duo, Sextett. Getrennt werden diese beiden Teile durch ein dem Komma im Vers entsprechendes Klaviersolo, das sozusagen als ‚Drehachse‘ des Ganzen erscheint. Ungeachtet der ‚Ernsthaftigkeit‘ einzelner Episoden (Sextett Nr. 4) ist der Grundcharakter des Werkes heiter-ironisch (besonders auffällig in dem Klarinette-Klavier-Duo Nr. 7), glossiert auch zuweilen die Ausdrucksweise bekannter Komponisten unserer Zeit. Die Ansprüche an die Ausführenden sind sehr hoch.“

VORANKÜNDIGUNG :

Sonnabend, den 20. Januar 1979, 19.00 Uhr (Anrecht D)
Saal des Landhauses

4. LANDHAUS-KONZERT

Ausführende: Siering-Quartett der Dresdner Philharmonie:

Günter Siering, 1. Violine
Siegfried Koegler, 2. Violine
Herbert Schneider, Viola
Erhard Hoppe, Violoncello
Werner Metzner, Klarinette
Hans-Joachim Marx, Fagott
Lothar Böhm, Horn
Heinz Schmidt, Kontrabaß
Eugen Röder, Kontrabaß

Werke von Johannes Winkler, Jan Fryba und Franz Schubert

Programmblätter der Dresdner Philharmonie - Spielzeit 1978/79 - Chefdirigent: Prof. Herbert Kegel
Redaktion: Dr. habil. Dieter Härtwig
Druck: GGV, Produktionsstätte Pirna - III-25-12 0,19 T. ItG 009-67-78

EVP - ,10 M